



**DOLMETSCHEN FÜR  
LESBISCHE, SCHWULE,  
BISEXUELLE, TRANS\* UND  
INTER\* GEFLÜCHTETE**

**EINE HANDREICHUNG FÜR  
DOLMETSCHER\*INNEN**

# GRÜßWORT



Staatssekretär David Profit

Lesbische, schwule, bisexuelle, transidente, intergeschlechtliche und nichtbinäre Menschen (LGBTIQ\*) fliehen häufig aus ihren Herkunftsländern, weil sie dort wegen ihrer sexuellen und / oder geschlechtlichen Identität geächtet, verfolgt oder mit dem Tod bedroht werden. Viele LGBTIQ\*-Personen verheimlichen daher ihre sexuelle und / oder geschlechtliche Identität oftmals auch vor ihren eigenen Familienangehörigen. Das setzen sie oft bei der Flucht fort.

Die Landesregierung Rheinland-Pfalz hat Vorkehrungen getroffen, um die besonderen Schutzbedürfnisse von LGBTIQ\*-Geflüchteten in den Aufnahmeeinrichtungen für Asylbegehrende des Landes zu berücksichtigen. Im Jahr 2017 hat sie das „Konzept zum Gewaltschutz und zur Identifikation von schutzbedürftigen Personen in den Einrichtungen der Erstaufnahme in Rheinland-Pfalz“, kurz „Gewaltschutzkonzept“, verabschiedet. Darin werden auch LGBTIQ\* als vulnerable Gruppe definiert und Maßnahmen zu ihrem Schutz angeordnet. Auch im Konzept zur Verteilung auf die Kommunen gibt es besondere Regelungen.

Der professionelle Einsatz von auch für dieses Thema sensiblen Dolmetscher\*innen zur Unterstützung geflüchteter Menschen, die der deutschen Sprache noch nicht mächtig sind, ist von herausragender Bedeutung. Dies gilt insbesondere dann, wenn (akten-)relevante, persönliche und vertrauliche Informationen auch mit dem Bezug zu ihrer

sexuellen oder geschlechtlichen Identität ausgetauscht werden. Die Haltung der Dolmetscher\*innen ist hier ein entscheidender Faktor, dass dies möglich ist. Diese Broschüre gibt dafür Hilfestellungen.

Ich freue mich, dass diese Broschüre von QueerNet Rheinland-Pfalz e.V. dazu beiträgt, für die Belange der LGBTIQ\* unter den Geflüchteten zu sensibilisieren. Ich danke allen Dolmetscher\*innen für ihre tägliche Arbeit mit Geflüchteten und für ihre Signale der Akzeptanz für LGBTIQ\* unter den Geflüchteten.

David Profit  
Staatssekretär und Beauftragter  
für gleichgeschlechtliche Lebensweisen  
und Geschlechtsidentität  
des Landes Rheinland-Pfalz



# VORWORT

Unter den vielen tausend Geflüchteten, die seit 2015 vor allem in Folge des Krieges in Syrien nach Deutschland gekommen sind, gibt es auch Menschen, die wegen der Unterdrückung ihrer sexuellen und/oder geschlechtlichen Identität ihr Herkunftsland verlassen.

Sie fliehen vor staatlicher und gesellschaftlicher fortdauernder Nicht-Anerkennung, Repression und Verfolgung und erhoffen sich in Deutschland ein selbstbestimmtes, sicheres Leben.

Als Geflüchtete gehören Lesben, Schwule, Bisexuelle, Transidente und intergeschlechtliche Personen (LSBTI) wie alleinstehenden Frauen, Frauen mit Kindern und Minderjährige zur Gruppe der vulnerablen Personen und müssten besonderen Schutz genießen.

Das Gegenteil ist auf der Flucht häufig der Fall. Viele von Ihnen kommen mit körperlichen und psychischen Belastungen in Deutschland an. Viele erleben in den Erstaufnahmeeinrichtungen Unverständnis für Ihre Situation bzw. Fortsetzung von verbaler und körperlicher Bedrängnis bis zu Gewalterfahrung. Was sie aus ihrem Herkunftsland kennen, finden sie bei ihren Landsleuten oft wieder, mit dem Unterschied, dass ihnen hier die Ausweichräume fehlen, die sie in ihrem Herkunftsland kennen.

Die Bundesrepublik erkennt Verfolgung aufgrund der sexuellen und geschlechtlichen Identität an, um Asyl zu gewähren. Dieses Recht wird in den Aufnahmeverfahren von den beteiligten Behörden oft nicht benannt, wenn Geflüchtete über Ihre Rechte in der Bundesrepublik informiert werden. Sie müssen häufig erst um dieses Recht kämpfen, weil die befassen Stellen diesen Asylgrund nicht ernst nehmen oder ihn für die Antrag stellende Person leugnen.

Entscheidend ist daher, dass es den Asylantragstellenden Personen gelingt, ihre Situation verständlich zu machen – ihr Bleiberecht hängt davon ab!

In diesem Verfahren spielen Dolmetscher\*innen eine entscheidende Rolle. Es hängt von ihrer Übersetzung ab, ob die Antrag stellende Person ihren Asylgrund darstellen kann. Da es in vielen Herkunftsländern keine Selbstverständlichkeit ist, die eigene sexuelle und geschlechtliche Identität zu zeigen, bzw. darüber zu sprechen, v.a. wenn sie nicht heterosexuell und nicht cisgeschlechtliche ist, sind sprachliche Sensibilität und wohlwollende Ansprache entscheidend.

Die vorliegende Handreichung gibt im Kap. A Tipps für das Dolmetschen mit geflüchteten LSBTI; im Kap. B wird auf die LSBTI Terminologie eingegangen. In C finden Sie ein Glossar und in D Anlaufstellen in Rheinland-Pfalz und weiterführende Literatur.

Wir hoffen allen Nutzer\*innen eine hilfreiche Handreichung zur Verfügung zu stellen und freuen uns über weitere Anregungen.

Diana Gläßer

Joachim Schulte

Sprecherin QueerNet RLP e.V.

| Sprecher QueerNet RLP e.V.





## **A** TIPPS FÜR DOLMETSCHEN MIT GEFLÜCHTETEN LESBEN; SCHWULE; BISEXUELLE; TRANS- IDENTE UND INTER- GESCHLECHTLICHEN MENSCHEN

Die meisten asylsuchenden und geflüchteten LSBTI in Deutschland sind aus Ländern geflohen, in denen sie lebensbedrohlichen Zuständen aufgrund ihrer sexuellen und/oder geschlechtlichen Identität in der eigenen Familie und der Gesellschaft ausgeliefert waren. Infolgedessen haben viele Angst, offen mit Themen wie Homosexualität, Trans- oder Inter-geschlechtlichkeit umzugehen. Dies gilt auch für ihren Kontakt mit Dolmet-scher\*innen, da diese

häufig aus den gleichen Herkunftsländern stammen und damit in ihren Augen eine potenzielle „Gefahr“ bzw. Quelle von Diskriminierung darstellen können. Darüber hinaus fürchten geflüchtete LSBTI zum Teil, in ihren Herkunftsländern oder vor anderen Asyl-suchenden vor Beendigung ihres Asyl- verfahrens geoutet zu werden.

Wenn geflüchtete LSBTI sich nicht in der Lage sehen, ihre sexuelle und/oder geschlechtliche Identität offen zu thematisieren, birgt dies wieder- um das Risiko, dass sie kein angemessenes Ver- fahren bzw. keine adäquate Beratung erhalten.

Die Frage des Vertrauens stellt dementsprechend in der Zusammenarbeit mit geflüchteten LSBTI einen zentralen Punkt dar.

## WELCHE FAKTOREN KÖNNEN DIE DOLMETSCHUNG FÜR ASYLSUCHEnde UND GEFLÜCHTETE LSBTI ERSCHWEREN?

- psychische und körperliche Gewalt
- Die geflüchtete Person vertraut der\*dem Dolmetscher\*in nicht.
- Die\*der Dolmetscher\*in ist mit der besonderen Lebenssituation von geflüchteten LSBTI in ihren Herkunftsländern und in Deutschland nicht vertraut.
- Die\*der Dolmetscher\*in hat Vorurteile gegenüber LSBTI bzw. stereotype Vorstellungen von ihnen.
- Die\*der Dolmetscher\*in beherrscht die LSBTI-Terminologie in einer oder in beiden Sprachen nicht, ist mit den regionalen Varianten nicht vertraut und kennt keine respektvolle Bezeichnung für LSBTI.
- Die\*der Dolmetscher\*in hat ein falsches Verständnis von ihrer\*seiner Rolle.
- Die\*der Dolmetscher\*in verwendet das falsche Pronomen (z. B. „er“ statt „sie“), die falsche Ansprache (z. B. „Frau X“ statt „Herr X“) und den falschen Namen (z. B. den offiziellen Geburtsnamen und nicht den von der geflüchteten Person selbstgewählten Namen).
- Die\*der Dolmetscher\*in hält sich nicht an die Regel der Vertraulichkeit.



Ich als trans\* Mann hatte keine geschlechtsangleichenden Operationen im Iran. Als ich dem Dolmetscher erklärte, dass ich das Badezimmer nicht mit cis Männern benutzen kann, hat er mich mit vielen persönlichen Fragen bombardiert. Aus diesem Grund entschied ich, lieber mit dem Risiko in meiner Unterkunft weiterzuleben, als seine Fragen zu beantworten.“  
(A., 32, trans\* Mann)

## VERTRAUEN SCHAFFEN UND RESPEKT ZEIGEN

Wie am Anfang dieses Kapitels erläutert, spielt die Frage des Vertrauens eine besondere Rolle in der Zusammenarbeit mit geflüchteten LSBTI. Wenn Sie auf einige Punkte achten, können Sie der geflüchteten Person leicht das Gefühl vermitteln, dass sie sich bei Ihnen sicher fühlen kann. Ein respektvoller Umgang bildet die Grundlage dafür. Folgendes Zitat beleuchtet, dass eine korrekte Ansprache dabei eine zentrale Rolle spielt:

**„Während meiner Asylanhörung benutzte die Dolmetscherin während der gesamten Anhörung das falsche Pronomen, weil mein Name in offiziellen Dokumenten noch männlich ist. Sie benutzte auch in der Kommunikation mit mir die falsche Ansprache, und nach einer Weile gab ich auf, sie fortlaufend zu korrigieren. Dies führte dazu, dass ich im Interviewprotokoll als männlich aufgeführt wurde.“**  
(K., 24, trans\* Frau)

In diesem Fall wurde offensichtlich die Antragstellerin sowohl von der Dolmetscherin als auch von der anhörenden Person falsch angesprochen. Achten Sie selbst darauf, dass Sie stets das Pronomen („sie“, „er“ oder auch kein Pronomen) und die Anrede (Frau X, Herr X oder Vor- und Nachname) anwenden, welche die geflüchtete Person selbst verwendet, um über sich zu sprechen. Verwenden

Sie ebenfalls den Vornamen, den die Person selbst im Gespräch benutzt und nicht automatisch den Vornamen, der in offiziellen Papieren angegeben ist. Sollte die\*der andere Gesprächspartner\*in die geflüchtete Person falsch ansprechen, ist es ratsam, ihn\*sie darauf aufmerksam zu machen (um die Transparenz zu gewährleisten, dolmetschen Sie Ihre Anmerkung für die geflüchtete Person). Wenn Sie allgemein merken, dass die geflüchtete Person misstrauisch oder ängstlich wird, kann ein Satz wie „Ich bin hier, um für Sie unabhängig von Ihrer Herkunft, Religion, sexuellen oder geschlechtlichen Identität zu dolmetschen“ das Vertrauen fördern.

Als Dolmetscher\*in unterliegen Sie in allen Situationen der Schweigepflicht. Diese spielt in der Zusammenarbeit mit geflüchteten LSBTI eine noch brisantere Rolle als sonst. Geflüchtete LSBTI sind womöglich nicht überall geoutet und ein ungewolltes Outing kann schwerwiegende Konsequenzen für sie haben. Achten auch Sie darauf, die Vertraulichkeit des Gesprächs zu gewährleisten.

Machen Sie sich mit der Terminologie und den Lebensrealitäten von geflüchteten LSBTI in Deutschland und in ihren Herkunftsländern vertraut. So kann die geflüchtete Person den Eindruck gewinnen, dass sie und ihre Aussagen von Ihnen verstanden und respektvoll übertragen werden. Sie können ebenfalls Vertrauen schaffen, indem Sie Ihre Unsicherheiten allgemein und insbesondere in Bezug auf Terminologie offenlegen. In vielen Ländern erfinden LSBTI-Communities ihre eigenen Sprachen und Begriffe, um sich gegenseitig zu erkennen, ohne sich in Gefahr zu bringen. Wenn Ihnen ein Wort nicht geläufig ist, fragen Sie nach Rücksprache mit der\*dem Berater\*in bzw. der\*dem Anhörer\*in die geflüchtete Person, was damit genau gemeint ist und wie das Wort verwendet wird. Seien Sie auch offen für Kritik, falls die geflüchtete Person sich mit den von Ihnen verwendeten Begriffen nicht wohlfühlt. In diesem Fall sollten Sie sich entschuldigen, um Vertrauen und Respekt wiederherzustellen. Diese Unterhaltung zwischen der\*dem Klient\*in und der Dolmetscher\*in muss ebenfalls für die\*den Berater\*in bzw. Anhörer\*in übersetzt werden.

Die meisten geflüchteten LSBTI kommen aus Ländern, in denen keine nicht-medizinischen bzw. positiven Begriffe für ihre Lebensrealitäten existieren. So verwenden sie ggf. englische Bezeichnungen für ihre sexuelle bzw. geschlechtliche Identität. Infolgedessen ist es ratsam, sich ebenfalls die englischsprachige LSBTI-Terminologie anzueignen (s. Glossar).

Aufgrund ihrer vorangegangenen Erfahrungen möchten manche geflüchtete LSBTI nicht in ihrer Erstsprache sprechen oder möchten von einer Person gedolmetscht werden, die nicht aus dem gleichen Land kommt wie sie. Es ist gut, sich dessen bewusst zu werden, um klar zu haben, dass es nichts mit Ihnen als Person oder mit Ihren sprachlichen oder Kommunikationsfähigkeiten zu tun hat, wenn ein\*e LSBTI-Geflüchtete\*r von vornherein nicht mit Ihnen arbeiten möchte. Sollten Sie als Dolmetscher\*in abgelehnt werden, akzeptieren Sie es, ohne zu versuchen, die geflüchtete Person zu einer Zusammenarbeit mit Ihnen zu überreden.

LSBTI müssen sich leider oft für ihre Geschlechtsidentität und/oder sexuelle Identität rechtfertigen oder diese erklären. Verzichten Sie also darauf, ihnen eigene Fragen zu diesen sehr intimen Themen zu stellen. Zur Erweiterung des eigenen Wissens können Sie sich an LSBTI-Organisationen wenden, die Ihre Fragen beantworten werden. Im Internet findet sich ebenfalls umfangreiches Aufklärungsmaterial (s. weiterführende Links).

Schließlich ist eine Selbstreflexion der eigenen (potenziellen) Vorurteile und normativen Vorstellungen wichtig, um die eigene Offenheit im Umgang mit geflüchteten LSBTI zu garantieren: Bin ich voreingenommen? Habe ich eine stereotype Vorstellung von LSBTI Menschen? Wenn Sie feststellen, dass Sie sich in der Zusammenarbeit mit geflüchteten LSBTI befangen fühlen, sollten Sie sich in dem Bereich weiter sensibilisieren.

## **BEWUSSTSEIN FÜR DIE EIGENE ROLLE ENTWICKELN**

Dolmetscher\*innen kommt in der Begleitung von geflüchteten LSBTI eine wichtige Rolle und Verantwortung zu, da sie die Kommunikation zwischen Berater\*in, Ärzt\*in, Sozialarbeiter\*in oder Anhörer\*in und der geflüchteten Person ermöglichen. Dies tun die meisten nach bestem Wissen und Gewissen – nicht selten auch unentgeltlich. Dabei verfügen viele über keine entsprechende Ausbildung und haben somit kein klares Bild von ihrer Rolle, ihren Aufgaben bzw. deren Grenzen. Dies führt nicht selten zu Missverständnissen und Schwierigkeiten zwischen den Beteiligten und kann mitunter gravierende Folgen für die geflüchtete Person haben.

Als Dolmetscher\*in sind Sie für das Funktionieren der Kommunikation zuständig – mehr nicht (das reicht ja auch!). Oft wird betont, dass Dolmetscher\*innen sich neutral zu verhalten haben. Der

Begriff der Neutralität kann den Eindruck entstehen lassen, Dolmetscher\*innen würden den Verlauf des Gesprächs keineswegs beeinflussen. Dabei ist dies schier unmöglich. Allein die Präsenz einer dritten Person im Raum verändert die Kommunikationssituation. Wenn Sie sich zu stark aus dem Geschehen zurücknehmen und so tun, als wären Sie nicht da, kann dies sich sogar negativ auf die Kommunikation auswirken. Mittlerweile findet der Begriff der "Allparteilichkeit" immer öfter Verwendung, um die Rolle der Dolmetscher\*innen adäquat zu beschreiben. Damit ist gemeint, dass der\*die Dolmetscher\*in ein ausgewogenes Nähe-Distanz-Verhältnis zu den verschiedenen Beteiligten aufrechterhält und für alle mit gleichem Engagement dolmetscht.

Alles was im Raum gesagt wird, wird gedolmetscht. Wenn Sie Verständnisfragen stellen oder etwas mit einer\*m Beteiligten klären, sollten Sie dies auch für die andere Partei dolmetschen. Indem Sie Ihr eigenes Handeln transparent machen, fördern Sie das Vertrauen aller Beteiligten Ihnen gegenüber. So bekommt z. B. keine\*r den Eindruck, es wird über sie\*ihn gesprochen, ohne dass sie\*er davon erfährt.

Die Aufgabe der Gesprächsführung (Strukturierung des Gesprächs, Bestimmung der angesprochenen Inhalte, Worterteilung usw.) liegt bei der\*dem Berater\*in bzw. der\*dem Anhörer\*in und nicht bei Ihnen. Es ist nicht Ihre Aufgabe, ins Gespräch zu intervenieren, indem Sie z. B. eigene Fragen stellen, Nebenkonversationen mit Klient\*innen beginnen und/oder diese auffordern, auf eine bestimmte Weise zu sprechen, sich zu verhalten oder gar zu sitzen. Ein Eingreifen in das Gespräch ist nur denkbar, wenn Sie den Eindruck haben, ein Missverständnis liegt vor oder es fehlt der\*dem Berater\*in bzw. der\*dem Anhörer\*in oder der geflüchteten Person an wichtigen Hintergrundinformationen, wodurch das Verständnis erschwert wird.

Sowohl im Kontext von Beratung als auch beim Asylverfahren leisten Sie nicht nur eine zwischen-sprachliche Übertragung, sondern vermitteln auch wenn nötig Informationen und Erklärungen über den jeweiligen Kontext. Damit geflüchteten LSBTI ein angemessenes Asylverfahren und effektive Beratung zuteilwerden, sollten Sie in der Lage sein, die Lebenswelt der geflüchteten Personen in unterschiedlichen Bereichen interpretieren zu können, z. B. soziale Themen, Arbeit, Alltag, Religion, eigene Biographie und Gesundheit. Sie sollten sich also über die rechtliche Situation, die gesellschaftliche Position und die Lebensrealitäten von LSBTI in Deutschland und in den Herkunftsländern informieren.

Wenn Sie für manche geflüchtete Personen öfter dolmetschen und Sie sich möglicherweise vor oder nach Terminen zusammen unterhalten, kann sich ein näheres Verhältnis entwickeln. Achten Sie darauf, dass diese Nähe nicht dazu führt, dass Sie in eine Helfer\*innenrolle verfallen. Einerseits wäre dies der geflüchteten Person gegenüber bevormundend (auch wenn sie auf Unterstützung angewiesen ist, weiß sie am besten, was für sie gut ist), andererseits laufen Sie damit Gefahr, sich zu übernehmen und über Ihre eigenen Grenzen zu gehen.



Es steht Ihnen in keinem Kontext zu, darüber zu urteilen, ob die Geschichte einer geflüchteten Person glaubwürdig ist oder nicht – oder ob eine Person „wirklich“ lesbisch, bisexuell, schwul, trans\* oder inter\* ist. Dies gehört nicht zu Ihrem Aufgabenbereich und nur die betroffene Person kann darüber bestimmen.

Falls die geflüchtete Person im Anschluss an ein Gespräch Ihnen mitteilt, dass sie sich diskriminiert gefühlt hat, können Sie sie an die zuständige Stelle in der Einrichtung sowie an die in Kap. D aufgeführten Anlaufstellen verweisen.

## **DOLMETSCHUNG OHNE STEREOTYPE VORSTELLUNGEN VON LSBTI**

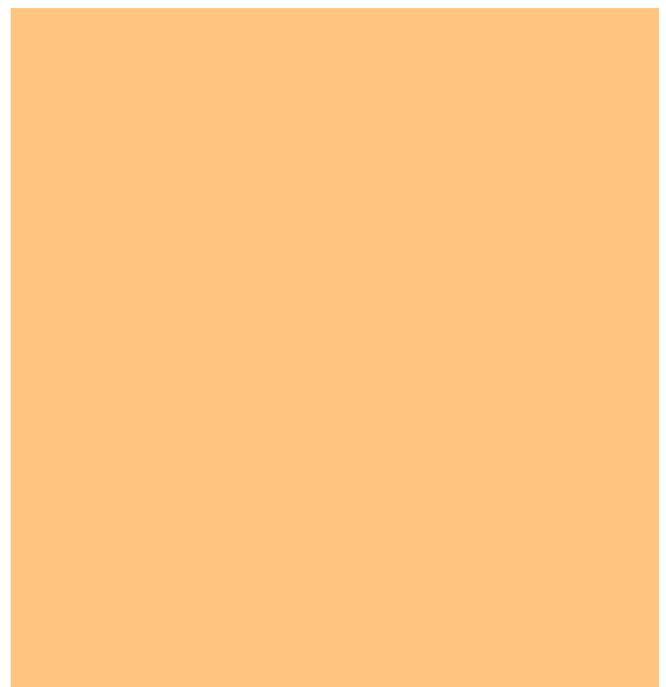
Haben Sie als Dolmetscher\*in Klischees über LSBTI oder stereotype Vorstellungen im Kopf? Solche Vorstellungen übersehen oft, dass LSBTI in Lebensumständen sein können, die sie dazu zwingen, z. B. zu heiraten oder Kinder zu bekommen, einzig um zu überleben und nicht verfolgt zu werden. Hier einige Beispiele für die Komplexität der Lebensrealitäten von geflüchteten LSBTI:

Da Intergeschlechtlichkeit und die Existenz von Menschen, die nicht den normativen medizinischen Vorstellungen von Weiblichkeit und Männlichkeit entsprechen, weltweit immer noch stark tabuisiert sind, werden intergeschlechtliche Geflüchtete eher selten ihre Intergeschlechtlichkeit benennen oder als Fluchtgrund angeben. Menschen, die inter\* sind, können von anderen fälschlich oder ausschließlich als trans\* betrachtet werden, da es ein hohes Maß an Unkenntnis über die Existenz und Lebensrealitäten von inter\* Menschen gibt.

Lesbische Frauen, schwule Männer oder bisexuelle Menschen können eine Person des anderen Geschlechts geheiratet haben, also eine heterosexuelle Ehe eingegangen sein, z. B. um dem gesellschaftlichen Druck zu entkommen, was jedoch nicht ihre sexuelle Identität in Frage stellt.

Ein trans\* Mann, der noch kein Testosteron zu sich nimmt, hat vielleicht ein Kind geboren oder eine trans\* Frau Kinder gezeugt. Trotzdem haben sie möglicherweise Gewalt im Heimatland und auf der Flucht erlebt, weil ihr geschlechtlicher Ausdruck nicht den klischeehaften Geschlechterbildern entspricht.

Wenn einem schwulen Mann, der eine heterosexuelle Ehe im Heimatland eingehen musste, um vor Verfolgung geschützt zu sein oder einer trans\* Frau, die Kinder gezeugt hat, in der Anhörung nicht geglaubt wird, dass sie schwul oder trans\* sind, erschwert das die Glaubhaftmachung des Asylantrags. Schlimmstenfalls verunmöglicht es ihn. Umso wichtiger ist eine klischeefreie Dolmetschung, die etwaige nur scheinbare „Widersprüche“ in der Biografie nicht zu Ungunsten der geflüchteten Person dolmetscht, sondern genauso wiedergibt, wie der schwule Mann, die trans\* Frau oder ein\*e andere\*r geflüchtete\*r LSBTI es in der Ausgangssprache schildert.



**„Als ich gefragt wurde, weswegen ich Asyl in Deutschland beantrage, sagte ich, weil ich eine lesbische Frau bin. Mein Dolmetscher schlug mich ins Gesicht. Obwohl mein Asylantrag später bewilligt wurde, kann ich den emotionalen Schmerz nie vergessen, welcher noch Monate nach dem Ereignis spürbar war.“  
(E., 35, lesbische Frau)**



final syllable  
derivation).  
ter·mi·no·l·o  
(science of

**B**

## LSBTI- TERMINOLOGIE: ENTWICKLUNG UND VERWENDUNG - EIN GLOSSAR FÜR GUTE DOLMET- SCHUNG MIT LSBTI

Im Folgenden werden Begriffe vorgestellt, die im Zusammenhang mit LSBTI Verwendung finden können. Durch eine Sensibilität für die angemessene Terminologie können Dolmetscher\*innen besser für geflüchtete LSBTI dolmetschen.

Wir beleuchten zunächst die Entwicklung von LSBTI-Terminologien weltweit, internationale Einflüsse und kontextbedingte Variationen. Darauf folgt ein Glossar mit LSBTI-Begriffen auf Deutsch bzw. Englisch als Ausgangssprache, die - sofern möglich - ins Arabische, Farsi/Persische, Französische, Russische und Türkische übersetzt werden.

Problematische Begriffe, die z.B. als Schimpfwörter benutzt werden (können), werden als negativ mit diesem Zeichen gekennzeichnet:



### INTERNATIONALE ENTWICKLUNG DER LSBTI-TERMINOLOGIE

Dass nur in wenigen Sprachen angemessene Begriffe für LSBTI existieren, ist auf die politischen, sozialen, gesellschaftlichen und kulturellen Kontexte zurückzuführen, innerhalb derer sich Sprachen entwickeln. Weltweit waren und sind sexuelle und geschlechtliche Identitäten, die von der gesellschaftlich vorausgesetzten Heteronormativität, also der sozialen Norm von Heterosexualität und Zweigeschlechtlichkeit abweichen, ein Tabu.

Auch gilt es bei vielen zentralen LSBTI-Begriffen wie z.B. „Homosexualität“, „Transsexualität“, „Intersexualität“ zu bedenken, dass diese eine medizinisch-pathologisierende Entstehungsgeschichte haben, d. h. zur Bezeichnung angeblicher psychischer und/oder physischer „Krankheiten“ geprägt wurden und z. T. nach wie vor als psychiatrische Diagnosen verwendet werden.



## ENTWICKLUNG UND VERWENDUNG VON LSBTI-TERMINOLOGIEN AUF ENGLISCH

Die Entwicklung der englischen LSBTI-Terminologie begann in den sozialen Bewegungen der 1960er in den USA. In der Lesben- und Schwulenbewegung wurde dabei das Konzept von „(Gay) Pride“ geprägt, das den selbstbewussten bzw. selbstachtenden und damit stolzen Umgang mit der eigenen sexuellen Identität beschreibt. Damals begannen umgangssprachliche und selbstbezeichnende Begriffe von Menschen aus LSBTI-Communities den sprachlichen Mainstream zu beeinflussen. Im Zuge des Fortschritts von LSBTI-Rechten in angelsächsischen Ländern wurden viele ehemalige Schimpfworte von LSBTI-Communities als positive Selbstbezeichnungen wieder angeeignet. So wurde und wird z. B. der (ehemals) abwertende Begriff „queer“ (engl. komisch, seltsam, anders) von LSBTI umgewertet, in dem er durch Aneignung seinen herabwürdigenden Charakter verliert und zum Ausdruck einer eigenen, positiv verstandenen Identität wurde/wird. Als Fremdbezeichnung für andere kann „queer“ immer noch als beleidigend gemeint und/oder verstanden werden.

Heutzutage ist die englische LSBTI-Terminologie gut entwickelt und wird teilweise auch in nicht-anglophonen Kontexten benutzt, in denen äquivalente Begriffe nicht existieren oder hochgradig abwertend sind.

Die meisten geflüchteten LSBTI kommen aus Ländern, in denen keine nicht-medizinischen bzw. positiven Begriffe existieren. So verwenden sie ggf. englische Bezeichnungen für ihre sexuelle und/oder ihre geschlechtliche Identität.

Viele geflüchtete LSBTI kennen nur pathologisierende oder stigmatisierende Beschreibungen für ihre Körperlichkeit und/oder sexuelle Orientierung. Hinzu kommt, dass es in sehr vielen Sprachen (noch) keine positiven Begriffe für Homosexualität, Trans\*- oder Intergeschlechtlichkeit gibt. Nichtsdestotrotz sollte hier bei der Sprachmittlung auf Wissen, eine positive Haltung und entsprechende (Sprach-)Sensibilität geachtet werden. Wenn die geflüchtete Person abwertende Wörter zur Selbstbezeichnung verwendet, weil es in ihrer Sprache keine positiven Begriffe gibt, sollten Sie im Deutschen respektvolle, positive Bezeichnungen verwenden. Falls die geflüchtete Person sich selbst bewusst abwertet und stigmatisiert, sollten Sie ausnahmsweise negative Begriffe im Deutschen benutzen.

Ebenso wie Einstellungen gegenüber sexueller und geschlechtlicher Diversität stark variieren und sich in verschiedenen Geschwindigkeiten entwickeln, so tun dies auch Sprachen und LSBTI-Begriffe. Innerhalb einer Sprache können verschiedene Begriffe und (Selbst-) Bezeichnungen nebeneinander bestehen. Welcher Begriff von wem verwendet wird, hängt von unterschiedlichsten Faktoren ab: zum Beispiel geographische Lage, Ethnizität, Religiosität, Bildungsniveau, sozioökonomischer Status, Geschlecht und persönliche Vorstellungen bzw. Haltungen.

Die Begriffe, die eine LSBTI Person für sich selbst wählt, sind ein starker Indikator für ihre Identität, ihren Hintergrund, ihre Perspektive und ihre politische Einstellung.

In manchen Sprachen existieren möglicherweise nur abwertende oder pathologisierende Bezeichnungen für die Lebensrealitäten von LSBTI. Allerdings gibt es weltweit Bemühungen, neue und eher positive Begrifflichkeiten zu entwickeln und zu verbreiten. Vor allem englischsprachige Begriffe sind in viele Sprachen übernommen worden, u. a. ins Türkische, Arabische, Persische und Deutsche.

**ARABISCH:** Ein Mensch aus Syrien mag sich als „shaz“ ( ) - ein abwertendes arabisches Wort für „un-normal“ - bezeichnen und damit das Verständnis von Homosexualität widerspiegeln, das in Syrien vorherrscht. Trotz dieser selbstabwertenden Benennung lebt diese Person eventuell eine als für sich positiv verstandene homosexuelle Identität.

**ENGLISCH:** Eine Person aus dem globalen Norden mag sich damit wohlfühlen, sich selbst als „lesbian“ oder „dyke“ zu identifizieren, während eine andere Person das gleiche Wort vielleicht abwertend gebraucht.

**FARSI/PERSISCH:** Ein iranischer schwuler Mann kann sich als („ham.jens.bahz“) bezeichnen - ein abwertender Ausdruck in Farsi/Persisch, um Männer zu beschreiben, die als (zu) weiblich wahrgenommen werden und sexuelle oder romantische Beziehungen mit anderen Männern haben. Der Grund dafür kann sein, dass dieser Mann in seinem Umfeld noch nicht mit einem respektvollen Begriff für seine sexuelle Orientierung in Berührung gekommen ist.

**FRANZÖSISCH:** In einigen Teilen der westlichen frankophonen Welt haben queere Individuen begonnen, sich den Begriff „pédé“ - ein abwertender Begriff für schwul - wieder anzueignen und positiv zu besetzen. So kann es sein, dass ein schwuler Mann aus Frankreich sich selbst als „pédé“ bezeichnet und sich damit stolz den Begriff als positiv aneignet.

**TÜRKISCH:** Ein türkischer Mann, der sich als schwul identifiziert, mag den abwertenden Begriff „nonoş“ („nonosch“) für sich selbst verwenden, um die verächtliche Bedeutung des Begriffs zu bekämpfen. Ähnlich wie Teile der LSBTI-Communities im globalen Norden benutzen auch türkische LSBTI gemeinhin und ehemals ausschließlich negativ verwendete Begriffe zur Selbstbezeichnung.

### LSBTI-TERMINOLOGIE: GLOSSAR

Als Dolmetscher\*innen, die mit queeren Geflüchteten zu tun haben, ermöglicht Ihnen das Glossar, LSBTI Menschen und -Themen respektvoll anzusprechen. Dadurch können Sie eine vertrauensvolle Atmosphäre schaffen, die es der lesbischen, schwulen, bisexuellen, trans\* oder inter\* Person erleichtern kann, über ihre sexuelle oder geschlechtliche Identität zu sprechen. Dies ist der Schlüssel dazu, die eigene Identität bei Ämtern, Behörden etc. zu offenbaren bzw. als einen Fluchtgrund zu erkennen zu geben. Das Wissen bezüglich LSBTI-Begriffen unterstützt dabei, die Perspektiven und Selbstbeschreibungen von geflüchteten LSBTI, mit denen Sie zu tun haben, zu verstehen.

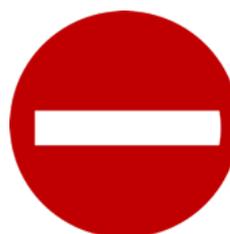
## BENUTZUNG DES GLOSSARS

Das Glossar ist alphabetisch aufgebaut. Dem jeweiligen Glossarbegriff folgt zunächst eine kurze Definition auf Deutsch.

Die Sprachen sind wie folgt gekennzeichnet:

Englisch: EN, Arabisch: AR, Farsi/Persisch: FAR, Französisch: FR, Türkisch: TK, Russisch: RUS

Die Liste enthält zwei Arten von Begriffen: respektvolle Begriffe und abwertende Begriffe. Abwertende Begriffe sind mit dem Zeichen



markiert, um anzuzeigen, dass ihr Gebrauch vermieden werden sollte. Manche Glossarbegriffe können unter Umständen als Schimpfwörter benutzt bzw. verstanden werden, auch wenn sie nicht als solche gekennzeichnet sind.

Wenn einzelne Begriffe nicht in jeder Sprache existieren, ist das so gekennzeichnet: [ ].



Dieses Kapitel basiert weitgehend auf der Arbeit der Organization for Refugee, Asylum & Migration (ORAM), der an dieser Stelle ein großer Dank für die Genehmigung der Verwendung und Weiterentwicklung ihrer Publikation „Sexual Orientation, Gender Identity and Gender Expression: Essential Terminology for the Humanitarian Sector“ gilt.

Vgl. <http://oramrefugee.org/wp-content/uploads/2016/04/Glossary-PDF.pdf>

Das Glossar wurde weitgehend von ORAM übernommen, auf Deutsch übersetzt und um Russisch erweitert, u. a. durch Begriffe aus <https://queer-leben.de/glossar/>, <https://www.regenbogenportal.de/> sowie [http://www.transinterqueer.org/download/Publikationen/InterUndSprache\\_A\\_Z.pdf](http://www.transinterqueer.org/download/Publikationen/InterUndSprache_A_Z.pdf)

like a ~, ~  
adj. like a ~  
generous: ~ly

**queer** [kwɪə\*]

a ~ way of tal  
suspicion: a ~  
allic. 3. (col  
very ~, 4.  
homosexual



# GLOSSAR

## • **Androgynität**

- Geschlechtsausdruck, der sowohl „männliche“ als auch „weibliche“ Elemente hat. Der Begriff wird manchmal auch als Beschreibung für eine Geschlechtsidentität benutzt, die sich zwischen männlich und weiblich verortet.

- EN androgyny
- AR الأندروجينيا
- FAR أندروژنی
- FR androgynie
- TK androjen (karma cinsiyet)
- RUS

## • **asexuell**

- Sexuelle Orientierung, bei der eine Person keine sexuelle Anziehung zu anderen Menschen oder so wenig sexuelle Anziehung fühlt, dass sie es als nicht existent einstuft. Asexuelle Menschen können trotzdem romantische und/oder emotionale Beziehungen zu anderen Menschen eingehen.

- EN asexual
- AR لاجنسي/ة، أسكشوال، منعدم/ة الميل الجنسي
- FAR أسكسوال ، بی میل جنسی
- FR asexuel.le
- TK aseksüel
- RUS a

## • **Binarität / binär**

- Binär bedeutet, dass etwas in genau zwei sich gegenseitig (scheinbar) „ausschließenden“ Gegensätzen gedacht wird, z. B. wenn als Geschlecht nur entweder „männlich“ oder „weiblich“ gilt, und jeweils das eine das Gegenteil des anderen darstellen soll.

- EN binary
- AR الثنائية الجندرية، الزعم بوجود جنسين فقط (الذكر والأنثى)
- FAR جنسیت باینری
- FR binarité / binaire
- TK ikili cinsiyet (kadın-erkek)
- RUS /

- **Bisexualität / bisexuell**

- Sexuelle Orientierung, bei der Liebe, Romantik, erotisches und/oder sexuelles Begehren sich auf Personen des eigenen und eines anderen Geschlechts beziehen.

- EN bisexuality / bisexual
- AR ثنائية/إزدواجية الميل الجنسي، ثنائي/ة الميل الجنسي، بايسكشوال
- FAR دوجنسگرایي / بايسكشوال، باي ، دو جنس خواه ، دو جنس گرا
- FR bisexuel·le
- TK biseksüel
- RUS /

- **cis**

- (von lat. cis = „diesseits“, i. U. zu lat. trans = „jenseits, über hinaus“). Cis Menschen identifizieren sich mit dem Geschlecht, das ihnen bei Geburt zugewiesen wurde („es ist ein Junge“ / „es ist ein Mädchen“). Auch die Begriffe cis Frau bzw. cis Mann sind in Benutzung. Der Begriff wurde analog zu trans\* gebildet, um auch Menschen, die sich mit ihrem zugewiesenen Geschlecht (weitgehend) wohlfühlen, sprachlich zu erfassen. Sein Nachteil ist, dass er nicht inter\*-inklusiv ist.

- EN cisgender
- AR التطابقية الجندرية، منسجمة الهوية الجندرية، ذو/ذات هوية جندرية مطابقة للجنس
- FAR همسو جنسیتی ، همان جنسیتی
- FR cisgenre
- TK natrans (trans olmayan)
- RUS \*

- **Coming-Out**

- Prozess, in dem die eigene (nicht-heteronormative) sexuelle Orientierung und/oder Geschlecht bzw. Geschlechtsidentität/-ausdruck anderen gegenüber offengelegt wird. Obwohl es gemeinhin als ein einmaliges Ereignis verstanden wird, ist es für gewöhnlich ein lebenslanger (sich wiederholender) Prozess.

- EN coming out (of the closet)
- AR “الخروج من القوقعة/الخزانة” تعبير مجازي يقصد به إعلان الميل الجنسي و/أو الهوية الجندرية
- FAR اوت کامینگ ، برون آبی ، آشکار سازی هویت و گرایش جنسی ، آشکار سازی
- FR (faire son) coming out
- TK açılmak
- RUS - ,

## ● **Crossdresser**

● Eine Person, die gerne Kleidung trägt, welche typischerweise mit einem anderen Geschlecht in Verbindung gebracht wird. Eine Form des persönlichen bzw. des Geschlechtsausdrucks eines Menschen, und kein verlässlicher Indikator für sexuelle Orientierung oder Geschlechtsidentität.

● EN crossdresser

● AR يرتدي/ترتدي ملابس غير اعتيادية لجنسه/، يرتدي/ترتدي ملابس جنس آخر

● FAR دگر جنس پوش ، دگر پوش

● FR travesti-e, crossdresser

● TK kar it-giysicilik, CD/crossdresser, travesti

● RUS - \*

## ● **Diskriminierung**

● Abwertende, benachteiligende, ausgrenzende oder illegitime Ungleichbehandlung aufgrund von tatsächlichen oder zugeschriebenen „Gruppenzugehörigkeiten“. Das können z. B. sexuelle Orientierung, Geschlechtsidentität, rassistische und antisemitische Zuschreibungen, Religion, sozialer Status, Behinderung, Lebensalter u. v. m. sein.

● EN discrimination

● AR عنصرية/تمييز

● FAR تبعيض

● FR discrimination

● TK ayırmıcılık

● RUS

## ● **Drag Queen**

● Eine Person, die bewusst „Weiblichkeit“ nach außen darstellt, z. B. in einer Show oder einem Theaterkontext, in dem eine zumeist übertriebene Form von (stereotyoe) „Weiblichkeit“ performt wird. Dies wird oftmals von einem Mann bzw. einer als männlich gelesenen Person vollzogen.

● EN drag queen

● AR دراج كوين، رجل أو شخص يعمل كفتاة استعراضية بغرض الترفيه والفن

● FAR زن مرد پوش ،درگ کویین

● FR drag queen

● TK drag queen (gösteri amaçlı)

● RUS -

## ● Drag King

- Eine Person, die bewusst „Männlichkeit“ nach außen darstellt, z. B. in einer Show oder einem Theaterkontext, in dem eine zumeist übertriebene Form von (stereotyper) „Männlichkeit“ performt wird. Dies wird oftmals von einer Frau bzw. einer als weiblich gelesenen Person vollzogen.

● EN drag king

● AR دراج كينج، شخص - عادةً امرأة - تعمل كفتى استعراضى بغرض الترفيه والفن

● FAR مرد زن پوش، درگ کینگ

● FR drag king

● TK drag king (gösteri amaçlı)

● RUS -

## ● Drittes Geschlecht

- Manche Gesellschaften erkennen drei oder mehrere Geschlechter offiziell an. In Deutschland kann seit 2018 neben „weiblich“ und „männlich“ der Personenstand „divers“ gewählt werden, der umgangssprachlich „drittes Geschlecht“ genannt wird.

● EN third gender

● AR جنس ثالث

● FAR جنسیت سوم

● FR troisième genre

● TK üçüncü cins

● RUS ,

## ● DSD – Disorders of Sex Development

- Der medizinische Begriff DSD – Disorders of Sex Development (Störung der geschlechtlichen Entwicklung), der 2006 als Oberbegriff für verschiedene „intersexuelle Syndrome“ etabliert wurde, unterstellt mit dem Begriff der „Störung“, dass einige Variationen menschlicher Körper „normaler“ und somit „wünschenswerter“ seien als andere. Körper, die nicht als normal angesehen werden, gelten aus dieser Perspektive als „untypisch“ und „gestört“. Als eine Folge dieser Auffassung werden „falsch ausgebildete“ Genitalien bereits kurz nach der Geburt oder im Kleinkindalter operativ „korrigiert“. Aus Sicht intergeschlechtlicher Aktivist\*innen ist dies nicht mit der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte vereinbar.

● EN DSD – disorders of sex development

● AR "اضطرابات التطور الجنسي" مصطلح طبي يصف التطورات الجنسية الغير نمطية بيولوجياً

● FAR اختلالات رشد جنسی

● FR TSD – troubles du développement sexuel

● TK cinsel geli im bozuklu u

● RUS

## ● Dyke

● Ein (ursprünglich negativ besetzter) Begriff für eine Frau, die als eher maskulin wahrgenommen wird und bei der davon ausgegangen wird, dass sie sich sexuell und/oder romantisch zu anderen Frauen hingezogen fühlt oder mit ihnen Liebesbeziehungen führt. Von manchen als Begriff wieder angeeignet und positiv verwendet.

- EN dyke
- AR سحاقية، مسترجلة 
- FAR زن همجنس گرا
- FR gouine
- TK erkeksi lezbiyen, dyke, ablacı, lezbo
- RUS

## ● Gender / (soziales) Geschlecht

● Soziale, kulturelle und psychologische Eigenschaften, die mit Frau- oder Mannsein verbunden werden. Kann persönliche Identität und Geschlechtsausdruck wie auch soziale, strukturelle und kulturelle Normen umfassen.

- EN gender
- AR الجندر، الهوية الجندرية
- FAR جنسيت (جنسيت اجتماعي)
- FR genre
- TK toplumsal cinsiyet
- RUS , ( )

## ● Geschlecht

● Rechtliche, anatomische und/oder biologische Unterscheidung von Geschlechtern, typischerweise in weiblich oder männlich, manchmal auf Inter\* oder einen anderen Status (z. B. „divers“) verweisend. Mit anatomischem bzw. biologischem Geschlecht bezeichnet man die jeweilige Ausstattung eines menschlichen Körpers mit primären (alles, was schon bei Geburt da ist, z. B. Klitoris/Penis) und sekundären (alles, was sich in der Pubertät entwickelt, z. B. Haarwuchs, Muskelmasse) Geschlechtsmerkmalen. Im Zweigeslechtersystem gibt es nur zwei menschliche Geschlechter, nämlich „Frau“ und „Mann“, mit bestimmten, klar voneinander getrennten Anordnungen der Geschlechtsmerkmale.

● Außerdem besagt das Zweigeslechtersystem, dass Menschen mit einem sogenannten „männlichen“ Körper eine „männliche“ Geschlechtsidentität haben, sich also „als Mann“ fühlen, und Menschen mit einem „weiblichen“ Körper eine „weibliche“ Geschlechtsidentität bzw. sich „als Frau“ fühlen. Es gibt aber intergeschlechtliche Menschen, die ganz andere körperliche Anordnungen haben und transgeschlechtliche Menschen, die z. B. einen normgerechten Körper haben können, aber nicht die normgerechte Geschlechtsidentität dazu.

- EN sex
- AR الجنس (أنثى، ذكر، متنوع أو غير محدد)
- FAR (حقوقی، آناتومی و یا بیولوژیکی) جنس
- FR sexe
- TK cinsiyet
- RUS

- **Geschlechtsausdruck**

- Äußerliche Merkmale und Verhaltensweisen, die als weiblich, männlich und/oder neutral wahrgenommen werden (können), basierend auf gesellschaftlichen und kulturellen Normen.
- Oftmals ausgedrückt durch Kleidung, Haare, Körpersprache etc.

- EN gender expression
- AR التعبير الجندي، العرض الجندي، التعبير عن الهوية الجنديّة
- FAR رفتار، ابراز و بیان جنسی
- FR expression de genre
- TK cinsiyet ifadesi
- RUS

- **Geschlechtsidentität**

- Inneres Wissen und/oder Gefühl über das eigene Geschlecht, z. B. weiblich, männlich, trans\*, inter\*, zwischen den Geschlechtern, jenseits der Geschlechter, weder noch usw. zu sein. Die Geschlechtsidentität ist unabhängig vom Körper. Das Geschlecht, das bei der Geburt zugewiesen wurde, muss dabei keine Rolle spielen.

- EN gender identity
- AR الهوية الجنديّة
- FAR هويت جنسی
- FR identité de genre
- TK cinsiyet kimli i
- RUS

- **geschlechtsneutral**

- Status, der weder „Frau“ noch „Mann“ noch einem anderen Geschlecht zugewiesen wird.
- Der Begriff kann sich auf Menschen, Objekte, Sprache, Politik, Institutionen etc. beziehen.
- Eine geschlechtsneutrale Toilette ist eine, die von allen Menschen (jeglicher Geschlechtsidentität oder jeglichen Geschlechtsausdrucks) benutzt werden kann.

- EN gender neutral
- AR حيادي الجنس
- FAR بی جنسیت، خارج از جنسیت
- FR für Personen: genre neutre
- für Objekte (Kleidung, Toiletten, usw.): unisex
- TK cinsiyet ayırımı gözetmeyen
- nötr (tarafsız) cinsiyet
- RUS -

## ● **genderqueer**

● Person, die sich weder als Frau noch als Mann identifiziert. Menschen, die sich als genderqueer identifizieren, können sich mitunter als sowohl Frau als auch Mann, als geschlechtslos, als zwischen Geschlechtern bewegend oder als drittes Geschlecht wahrnehmen und/oder präsentieren.

- EN genderqueer
- AR حر الهوية الجندرية ، كوير
- FAR جنسيت كوير، خارج از جنسيت
- FR genderqueer
- TK kuir cinsel kimlik (yönelim)
- RUS

## ● **gleichgeschlechtliche Partnerschaft**

● Eine Beziehung zwischen Personen des gleichen Geschlechts, die verschiedene Formen annehmen kann, sexuell und/ oder romantisch eingeschlossen.

- EN same-sex relationship
- AR علاقة مع نفس الجنس، علاقة مثلية
- FAR رابطه میان همجنس ها
- FR relation entre personnes de même sexe
- TK e cinsel ili ki (birliktelik)
- RUS

## ● **Herm**

● Kurz für Hermaphrodit. Selbstbezeichnung intergeschlechtlicher Menschen. Der Begriff wird dabei wie Zwitter von einer Beleidigung in eine selbstbewusst verwendete Eigenbezeichnung umgewandelt. Als Fremdbezeichnung für Inter\* kann der Begriff als Schimpfwort gemeint und/oder verstanden werden.

- EN herm
- AR متعدد/ة الجنس
- FAR (بيناجنس) دوجنسه
- FR [ ]
- TK erdi i
- RUS \*

## ● **Hermaphroditismus / Hermaphrodit**

● Historisch ältester Begriff für Intergeschlechtlichkeit, der auf den antiken Mythos des Hermaphroditos zurückgeht. Bis Anfang des 20. Jahrhunderts wurde er zusammen mit Zwitter/Zwittrigkeit als Hauptbegriff für Körper verwendet, die sich nicht in die Norm von sogenannten „männlichen“ oder „weiblichen“ Körpern einordnen lassen. In der Medizin war der Begriff bis vor wenigen Jahren noch gebräuchlich.

- EN hermaphroditism / hermaphrodite
- AR تعددية الجنس
- FAR (بيناجنس) دوجنسه , هرمافروديت
- FR hermaphrodisme / hermaphrodite
- TK hermafrodit, çift cinsiyet
- RUS / \*

## ● **Heteronormativität / heteronormativ**

- Heteronormativität erklärt Heterosexualität stereotyp zur sozialen Norm. Zugrunde liegt eine Vorstellung von Geschlecht, die das anatomische/biologische Geschlecht mit Geschlechtsidentität, Geschlechtsrolle und sexueller Orientierung gleichsetzt. Das heteronormative Geschlechtermodell geht davon aus, dass es ausschließlich zwei Geschlechter gibt, die sich wechselseitig aufeinander beziehen (müssen). Heterosexualität wird somit als „selbstverständlich“ bzw. angeblich „natürlich“ angesehen. Häufig werden unter heteronormativen Betrachtungsweisen andere sexuelle Identitäten pathologisiert, und gehen mit ihr offene oder unterschwellige Homofeindlichkeit und/oder Trans\*/Inter\*feindlichkeit einher.

- EN heteronormativity / heteronormative
- AR المعيارية الغيرية
- FAR دگرجنسگرا هنجاری / دگرجنسگرا هنجارانه
- FR hétéronormativité / hétéronormatif·tive
- TK heteronormatiflik / heteronormatif
- RUS /

## ● **Heterosexualität / Heterosexuelle\*r / heterosexuell**

- Sexuelle Orientierung einer Person, die sich sexuell und/oder romantisch zu Menschen eines anderen Geschlechts oder Geschlechtsausdrucks hingezogen fühlt. Für gewöhnlich Bezeichnung für Frauen, die sich zu Männern und Männern, die sich zu Frauen hingezogen fühlen (ausschließlich oder vorrangig).

- EN heterosexuality / heterosexual
- AR المغايرة الجنسية، الميل الجنسي المغاير، مغايرة الجنس
- FAR دگرجنسگرا / دگرجنسگرایي، استریت
- FR hétérosexuel·le
- TK heteroseksüellik, kar icinsellik, heteroseksüel, düzcinsel
- RUS / \* /

## ● **Hete**

- Umgangssprachlicher Begriff für eine heterosexuelle Person, vgl. heterosexuell / Heterosexuelle\*r.

- EN straight
- AR مغايرة، سترایت
- FAR استریت، دگرجنسگرا / دگرجنسگرایي
- FR hétéro
- TK düzcinsel
- RUS , \*



● **Homofeindlichkeit / Homophobie**

● Eine Bandbreite an feindlichen Einstellungen und Gefühlen gegenüber Menschen, die sich als lesbisch, schwul und/oder homosexuell identifizieren oder wahrgenommen werden. Kann z. B. Formen von Antipathie, Verachtung oder Vorurteilen annehmen und in Worten oder Taten ausgedrückt werden. Im Falle von Staaten oder Institutionen kann es strukturelle bzw. institutionelle Homofeindlichkeit in Form von diskriminierenden Gesetzen oder Verwaltungsverfahren geben. Der Begriff „Homophobie“ wird z. T. abgelehnt wegen der Endung „-phobie“, die missverständlich eine angeblich psychische Krankheit, d. h. eine Angststörung, nahelegt.

● Vgl. Transfeindlichkeit / Transphobie

- EN homophobia
- AR رهاب المثلية الجنسية، الهوموفوبيا
- FAR همجنسگرا ستیزی، همجنسگرا هراسی / هوموفوبيا
- FR homophobie
- TK homofobi / e cinsel kar itli
- RUS

● **Homosexualität / Homosexuelle\*r / homosexuell**

● Sexuelle Orientierung einer Person, die sich sexuell und/oder romantisch zu Menschen des gleichen Geschlechts oder Geschlechtsausdrucks hingezogen fühlt. Für gewöhnlich Bezeichnung für Frauen, die sich zu Frauen und Männern, die sich zu Männern hingezogen fühlen (ausschließlich oder vorrangig). Von manchen LSBTI als beleidigender oder stigmatisierender Begriff verstanden wegen seiner problematischen Geschichte, in der Homosexualität als psychische Krankheit (bis 1990 im ICD-10) betrachtet bzw. kriminalisiert wurde (in Deutschland § 175 StGB bis 1989 (DDR) bzw. 1994 (BRD)).

● Vgl. Lesbe / lesbisch, Schwuler / schwul

- EN homosexuality /
- AR المثلية الجنسية، مثلي/ة الجنس
- FAR گی، همجنسگرا، همجنس خواه/همجنسگرایي
- FR homosexuel·le
- TK e cinsel, homoseksüel
- ibne 
- RUS / \* /
- 

## ● **Inter(geschlechtlichkeit) / intergeschlechtlich**

- Inter\* (meist mit \*) ist ein Schirmbegriff für intergeschlechtliche bzw. intersexuelle Menschen, Hermaphroditen, Zwitter und Herms. Der Begriff inter\* (bzw. intergeschlechtlich) wird verwendet, wenn ein Mensch genetisch (aufgrund Geschlechtschromosomen) und/oder anatomisch (aufgrund von Geschlechtsorganen) und/oder hormonell (aufgrund des „Mengenverhältnisses“ der Geschlechtshormone) nicht eindeutig stereotypen Normierungen, die für „das“ weibliche oder männliche Geschlecht festgelegt wurden, entspricht. In vielen Fällen führt dies zu einer Verletzung ihrer Selbstbestimmung und körperlichen Autonomie.
- Inter\* kann [auch] eine Geschlechtsidentität sein, muss aber nicht. Inter\* Menschen können auch eine männliche, weibliche oder trans\* Identität haben.

● EN intersex

● AR إنترسكس، الطيف الجندي، الثنائية الجنسية، التعددية الجنسية، ثنائي/ة الجنس، متعددة الجنس

● FAR بيناجنس / بيناجنسى

● FR intersexuation / intersexe

● TK interseks / çift cinsiyet

● RUS

## ● **Intersex**

- International gebräuchlicher Begriff aus dem menschenrechtsorientierten Inter\*-Aktivismus.
- Nicht zu verwechseln mit dem ehemaligen medizinischen englischen Begriff intersexuality / intersexual oder deutsch Intersexualität / intersexuell. Im Augenblick etabliert sich als Bezeichnung auch der Begriff Inter\*.

● Vgl. Inter

## ● **Intersexualität / intersexuell**

- Medizinischer Sammelbegriff, unter dem verschiedene Erscheinungsbilder und sogenannte Syndrome zusammengefasst werden. Der Begriff wurde 2006 in der medizinischen Begrifflichkeit international durch DSD ersetzt, ist aber in vielen Zusammenhängen immer noch gebräuchlich. Der Begriff Intersexualität wird wegen seiner medizinisch-pathologisierenden Verwendung zur Bezeichnung einer angeblichen (Entwicklungs-)„Störung“ abgelehnt. Als Eigenbezeichnung kann intersexuell jedoch auch von intergeschlechtlichen Menschen neutral verwendet werden.

● Vgl. Inter

## ● **LSBTI**

- Akronym für Lesbisch, Schwul, Bisexuell, Trans\* und Inter\*.

● EN LGBTI

● AR مجتمع الميم، مجتمع الم-ع، مجتمع الم-ع

● FAR دگرباشان جنسی

● FR LGBTI

● TK LGBTI

● RUS

## ● Lesbe / lesbisch

- Eine Person mit weiblicher Geschlechtsidentität, die sich sexuell und/oder romantisch zu anderen Personen mit weiblicher Geschlechtsidentität hingezogen fühlt. Sowohl als positive Selbstbezeichnung als auch von manchen als Schimpfwort gebraucht.

● Vgl. Dyke

- EN lesbian
- AR مثلية
- FAR لزبین، زن همجنسگرا
- FR lesbienne
- TK lezbiyen, e cinsel kadın
- RUS /

## ● MSM

- Englisches Akronym für „men who have sex with men“ = Männer, die Sex mit Männern haben. Der Begriff fokussiert das Sexualverhalten und nicht die sexuelle Orientierung oder Geschlechtsidentität bzw. den Geschlechtsausdruck einer Person. Wird vorrangig im klinischen und medizinischen Umfeld verwendet. Nicht alle MSM bezeichnen oder verstehen sich als schwul oder bisexuell.

- EN MSM
- AR رجال يمارسون الجنس مع رجال
- FAR مرد دارای رابطه جنسی با مردان
- FR HSH
- TK erkeklelerle cinsel iliflkiye giren erkekler
- RUS ( , )

## ● Norm(en)

- Legen fest, welche Eigenschaften als „normal“ angesehen werden. In der Sprache und Kunst drückt sich das z. B. darin aus, dass Abweichungen von dem, was als normal angesehen wird, benannt werden, während die „normalen“ Eigenschaften stillschweigend vorausgesetzt werden. Dadurch werden die Normen immer wieder bestätigt. Z. B. wird nicht gesagt: „Der heterosexuelle Bürgermeister“, aber „der schwule Bürgermeister“. Es gibt Normen in Bezug auf verschiedene menschliche Eigenschaften, z. B. Körper, Geschlecht, sexuelle Orientierung, Hautfarbe oder Fähigkeiten. Normierung bedeutet, dass etwas den bestehenden Normen angepasst oder in diese hineingezwungen wird. Normierungen sind nicht „neutral“, sondern bedeuten eine Hierarchisierung, in der die „Abweichungen“ von der Norm als nicht so wichtig betrachtet, ignoriert, abgewertet, bestraft oder tabuisiert werden. Auch in der Medizin werden Normen festgelegt, z. B. indem bestimmt wird, welche Genitalien als „normal“ angesehen werden und welche somit auch als nicht-normal und damit krank, gestört und behandlungsbedürftig erachtet werden.

- EN norm(s)
- AR معيار، نموذج قياسي معين
- FAR هنجار
- FR norme(s)
- TK kural
- RUS

### ● (sich / jemanden) outen

- Die eigene (nicht-heteronormative) sexuelle Orientierung oder Geschlechtsidentität bzw. den Geschlechtsausdruck offenbaren. Das Outen anderer passiert nicht selten ohne Einwilligung der geouteten Person; nicht zu verwechseln mit Coming-Out.

- EN outing (someone)
- AR إعلان هوية شخص ما بعلمه أو بدون علمه
- FAR افشا کردن هویت و یا گرایش جنسی
- FR faire son coming out / outer (quelqu'un)
- TK açma vurma / açılma
- RUS ( ) ,

### ● Pansexualität / pansexuell

- Pansexualität oder Omnisexualität ist eine sexuelle Orientierung, bei der Personen in ihrem Begehren keine Vorauswahl nach Geschlecht bzw. Geschlechtsidentität treffen. Ein pansexueller Mensch kann sich sexuell und/oder romantisch zu Menschen aller Geschlechtsidentitäten hingezogen fühlen.

- EN pansexuality / pansexual
- AR شمولية الميل الجنسي
- FAR پانسکسوال و یا همه جنسگرا / همه جنسگرایبی
- FR pansexuel·le
- TK panseksüel / tümcinsel
- RUS /

### ● Passing

- Passing bedeutet, dass trans\* oder inter\* Menschen von anderen Menschen als dem Geschlecht zugehörig wahrgenommen werden, das sie verkörpern. Eine weibliche trans\* Person wird also als Frau wahrgenommen und akzeptiert, eine männliche trans\* Person als Mann.

- EN passing
- AR المرور الجندري (خاصية يتمتع بها بعض الأشخاص الترانس تمكنهم من التماهي مع المعايير التقليدية للأنوثة والذكورة)
- FAR [ ]
- FR [ ]
- TK -mi gibi görünmek / -mi gibi yapmak
- RUS

### ● Pathologisierung / pathologisieren

- Die Bewertung von Verhaltensweisen, Empfindungen oder körperlichen Merkmalen als krankhaft. Fast alle hier aufgeführten Identitäten, Körper und Verhaltensweisen sind oder waren in jüngerer Vergangenheit von dieser Einordnung und ihren Folgen betroffen.

- EN pathologization / pathologize
- AR التشخيص المرضي
- FAR [ ]
- FR pathologisation / pathologiser
- TK cinsiyet belirleme amaçlı tıbbi müdahale (örn. kadin sünneti)
- RUS /

## ● **queer**

● Eine Person, deren (anatomisches, biologisches) Geschlecht, (soziales) Geschlecht, sexuelle Orientierung, Geschlechtsidentität und/oder Geschlechtsausdruck von gesellschaftlichen Normen abweicht. Ehemals vor allem abwertend, mittlerweile von vielen als neutraler oder affirmativer Begriff wieder angeeignet. Eine weiter gehende Begriffsauffassung stellt grundsätzlich Normierungen und starre (Identitäts-)Kategorien in Frage und bezieht Machtverhältnisse jenseits von Sexualität und Geschlecht (z. B. Behinderung, Rassismus, Klassismus) in ihre Analysen ein. Ohne diesen herrschaftskritischen Gehalt wird das Wort gelegentlich zum Synonym für schwul/lesbisch.

● EN queer

● AR كوير، حرّة الجنس، حرّة الجندر

● FAR فرا هنجار جنسی، کوییر

● FR queer

● TK kuir, queer

● RUS

## ● **(im) Schrank**

● Umgangssprachlich für den Zustand, in dem die eigene (nicht-heteronormative) sexuelle Orientierung und/oder das eigene Geschlecht bzw. die eigenen Geschlechtsidentität anderen gegenüber (noch) nicht offenbart worden ist. Gründe dafür können Angst und/oder Scham sein.

● EN closeted

● AR غير معلن/ة لهويته/ة الجندرية أو ميله/ة الجنسي (مثلاً بسبب الخوف)

● FAR فردی با هویت و یا گرایش جنسی آشکار نشده برای دیگران، درون گنجھ یا پستو

● FR être dans le placard

● TK açılmamı ki i

● RUS

## ● **Schwuler / schwul**

● Menschen mit männlicher Geschlechtsidentität, die sich romantisch, emotional, erotisch und/oder sexuell zu Menschen mit männlicher Geschlechtsidentität hingezogen fühlen und sich auch als schwul bezeichnen. Sowohl als positive Selbstbezeichnung als auch von manchen als Schimpfwort gebraucht.

● EN gay

● AR مثلي

● FAR گی، همجنسگرا، همجنس خواه

● FR gay

● TK gey

● e cinsel erkek 

● RUS

## ● Schwuchtel

- Abwertender Begriff, der als Beleidigung einem Mann gilt, der als (zu) weiblich wahrgenommen wird und bei dem davon ausgegangen wird, dass er sich sexuell und/oder romantisch zu anderen Männern hingezogen fühlt oder mit ihnen Liebesbeziehungen führt.

- EN faggot
- EN sissy
- EN fairy (als Selbstbezeichnung ok, als Fremdbezeichnung nicht)
- AR شاذ، لوطي، طنط، خول، خنيث، ميبون، لوبيا، زامل، رقعة
- FAR اواخواهر، بچه خوشگل، كوني، همجنس باز، ابي، ابنه اي
- FR pédé (als Selbstbezeichnung ok, als Fremdbezeichnung nicht)
- TK ibne
- TK götveren
- TK nono
- TK top
- TK yuvarlak
- TK kari kılıklı
- RUS

## ● Sexualverhalten

- Sexuelle Aktivitäten bzw. Handlungen, die eine Person vollzieht. Dies umfasst Geschlechtsverkehr, ist aber nicht darauf beschränkt. Sexualverhalten unterscheidet sich von sexueller Orientierung, die wiederum das Sich-Hingezogenfühlen einer Person zu anderen Menschen bezeichnet, nicht jedoch die Art der sexuellen Aktivitäten, die sie vollzieht.

- EN sexual behavior
- AR السلوك الجنسي (الممارسات الجنسية والفعل الجنسي)
- FAR رفتار جنسی
- FR comportement sexuel
- TK cinsel davranı
- RUS

## ● sexuelle und geschlechtliche Minderheiten

- Personen, deren sexuelle Orientierung, Geschlecht, Geschlechtsidentität und/oder Geschlechtsausdruck sich von denen der Mehrheit der sie umgebenden Gesellschaft unterscheidet. Häufig einhergehend mit Diskriminierung, Stigmatisierung, Gewalt und rechtlichen/sozialen Benachteiligungen, jedoch auch communitybildend und für Emanzipationsbewegungen stehend.

- EN sexual and gender minorities
- AR أقليات جنسية و/أو جندرية
- FAR اقلیت های جنسی و جنسیتی
- FR minorités sexuelles et de genre
- TK cinsel veya cinsiyet azınlıkları
- RUS

### ● sexuelle Interessen / Präferenzen

- Arten von Geschlechtsverkehr, Stimulierungen und Befriedigungen, die eine Person mag.
- Dieser Ausdruck wird manchmal mit sexueller Orientierung verwechselt, womit fälschlicherweise unterstellt wird, dass Menschen die Wahl haben, zu wem sie sich hingezogen fühlen.

- EN sexual interest
- sexual preferences
- AR الممارسات الجنسية المفضلة
- FAR تمايلات و علايق جنسى
- FR préférences sexuelles
- TK cinsel ilgi/istek
- RUS /

### ● sexuelle Orientierung

- Sexuelles und/oder romantisches Sich-Hingezogenfühlen einer Person zu anderen Menschen. Typische Beispiele sind asexuell, heterosexuell, homosexuell, lesbisch, schwul.

- EN sexual orientation
- AR الميل الجنسي، التوجه الجنسي
- FAR گرایش جنسى
- FR orientation sexuelle
- TK cinsel yönelim
- RUS

### ● sexuell oder geschlechtlich nonkonform / sexuelle oder geschlechtliche Nonkonformität

- Personen, Praktiken, Anziehungen, Identitäten und Geschlechtsausdrücke, die von jenen gesellschaftlichen Normen abweichen, die auf dem (biologischen, anatomischen, rechtlichen) Geschlecht basieren, das einer Person bei Geburt zugewiesen wurde. Beispiele für sexuelle oder geschlechtliche Nonkonformität sind Abweichungen von stereotypen Ideen von Geschlecht (z. B. Mädchen/Frauen mit kurzen Haaren; Jungen/Männer mit Rock); homosexuelles Begehren; Transgeschlechtlichkeit. Oftmals eine Grundlage von Verfolgung.

- EN sexually or gender nonconforming / sexual or gender nonconformity
- AR غير منصاع/ة للمعايير الجندرية أو الجنسية النمطية
- FAR هویت، گرایش و رفتارهای جنسى و جنسیتی نامتعارف
- FR non-conformité sexuelle ou de genre
- TK cinsel veya cinsiyet kimli i uyumsuzlu u
- RUS -, - / ,

## ● Stigmatisierung / stigmatisiert

● Als Stigma wird bezeichnet, dass eine Eigenschaft auf unerwünschte Weise von dem abweicht, was die Allgemeinheit erwartet. Indem die Allgemeinheit bestimmt, was zu erwarten ist und was entsprechend als Abweichung betrachtet wird und ebenso bestimmt, welche Abweichungen als „unerwünscht“ gelten, werden Individuen, die diese Eigenschaften haben, stigmatisiert. Der ganze Vorgang heißt Stigmatisierung. Mit einer Stigmatisierung gehen Diskriminierungen und weiteres Unrecht einher.

- EN stigmatization / stigmatized
- AR وصم، وصمة
- FAR ننگ زدن / ننگ شده، بدنام شده
- FR stigmatisation / stigmatisé-e
- TK toplumsal damgalama(di lama)
- RUS ,

## ● Trans

● Oder meistens Trans\*. Das Sternchen ist ein Platzhalter für beliebige Endungen. So steht Trans\* gleichzeitig für transsexuell, transgender, trans\* Frau, trans\* Mann usw. Mit Trans\* bezeichnen sich sowohl Menschen, die in einem anderen Geschlecht leben, als ihnen bei der Geburt zugewiesen wurde, als auch Menschen, die sich gar nicht einer Geschlechterkategorie zuordnen, die Geschlechter wechseln oder sich mehreren Geschlechtern zugehörig fühlen. Wichtig ist, dass unter den Begriff Trans\* somit sehr unterschiedliche Menschen mit sehr unterschiedlichen Selbstdefinitionen und Biografien fallen, die nicht unbedingt dieselben Erfahrungen teilen oder dieselben Interessen verfolgen.

● Abwertender Begriff: Transe 

- EN transgender
- AR ترانس، ترانسجندر، نو/ذات هوية محاذاية جنديا، عابرة/جنسيا أو جنديا، مصحح/ة أو مؤكدة/ة جنسيا أو جنديا
- FAR ترنس، ترنسجندر
- FR transgenre, trans
- TK transcinsiyet - transkimlik
- RUS , , \*

## ● Transfeindlichkeit / Transphobie

● Eine Bandbreite an feindlichen Einstellungen und Gefühlen gegenüber Menschen, die sich als trans\* identifizieren oder wahrgenommen werden. Kann sich u. a. in Schimpfworten, Verächtlichmachung, körperlicher Gewalt, Mobbing, Infragestellung oder Aberkennung der Geschlechtsidentität, Pathologisierung, sprachlicher Unsichtbarmachung oder Kriminalisierung äußern. Im Falle von Staaten oder Institutionen kann es strukturelle bzw. institutionelle Transfeindlichkeit in Form von diskriminierenden Gesetzen oder Verwaltungsverfahren geben. Der Begriff „Transphobie“ wird z. T. abgelehnt wegen der Endung „-phobie“, die fälschlicherweise eine angeblich psychische Krankheit, d. h. eine Angststörung, nahelegt.

● Vgl. Homofeindlichkeit / Homophobie

- EN transphobia
- AR ترانسفوبيا، رهاب العبور الجنسي أو الجندي
- FAR ترنس، ترنسجندر
- FR transphobie
- TK transfobi
- RUS

## ● **trans\* Frau**

● Mensch, der sich als weiblich definiert und bei Geburt dem männlichen Geschlecht zugewiesen wurde („es ist ein Junge“). Variante: MTF (male-to-female).

- EN trans woman
- AR امرأة ترانس، عابرة جندياً، مؤكدة/مصحة جنسياً أو جندياً
- FAR زن ترنس
- FR femme trans
- TK trans kadın
- RUS

## ● **Transgender**

● Selbst- oder Fremdbezeichnung von Menschen, die sich nicht (nur) mit dem Geschlecht, das ihnen bei Geburt zugewiesen wurde („Es ist ein Mädchen! // „Es ist ein Junge!“), identifizieren, die dem Zwei-Geschlechter-System kritisch gegenüberstehen und die oft andere Wege der Geschlechtsangleichung wählen, als die, die das medizinisch-pathologisierende „Transsexualitätsmodell“ vorsieht. Im englischsprachigen Raum wiederum wird der Begriff Transgender häufig als Oberbegriff verwendet, um alle Formen und Möglichkeiten zu beschreiben.

● Vgl. Trans

## ● **Transition (Geschlechtsangleichung)**

● Transitionen bzw. Geschlechtsangleichungen verlaufen jeweils individuell (anders als die trans\* Menschen häufig gestellte - übergreifende Frage - „Bist du ‚fertig‘ (transitioniert)?“ denken ließe). Eine Geschlechtsangleichung kann auf sozialer Ebene (Coming-Out), medizinischer Ebene (Hormontherapie, geschlechtsangleichende Operationen) und rechtlicher Ebene (Vornamens- und Personenstandsänderung nach Transsexuellengesetz) stattfinden. Diese Schritte können parallel zueinander oder zeitlich versetzt voneinander stattfinden und sind davon abhängig, ob die Person überhaupt den Wunsch oder die Möglichkeit hat (sozial, ökonomisch etc.), solche Schritte zu gehen.

● Der Begriff „Geschlechtsumwandlung“  ist ungeeignet, da er nahelegt, dass eine Person sich erst wie von Zauberhand „umwandeln“ müsse, um ihr tatsächliches (nur nach innen, nach außen jedoch noch nicht sichtbares) Geschlecht für sich in Anspruch zu nehmen.

- EN transition
- AR مراحل العبور/التأكيد الجندي (تشمل العبور/التأكيد الاجتماعي، العبور/التأكيد الجسماني والعبور/التأكيد القانوني)
- FAR مراحل تغيير
- FR transition
- TK cinsiyet de i imi
- RUS ( )

- **trans\* Mann**

- Mensch, der sich als männlich definiert und bei Geburt dem weiblichen Geschlecht zugewiesen wurde („es ist ein Mädchen“). Variante: FTM (female-to-male).

- EN trans man
- AR رجل ترانس، عابر جندياً، مصحح/مؤكد جنسياً أو جندياً
- FAR مرد ترنس
- FR homme trans
- TK trans erkek
- RUS

- **Transsexualität / Transsexuelle\*r / transsexuell**

- Transsexualität ist ein in Recht und Medizin verbreiteter, jedoch stark pathologisierender Begriff für Trans\* oder Transgeschlechtlichkeit. Als Selbstbezeichnung wird dieser Begriff zunehmend wenig verwendet, und wenn, dann eher von Menschen, die sich eindeutig als dem „anderen Geschlecht“ angehörend erleben. Andere lehnen diesen Begriff wegen seiner Geschichte als medizinische und pathologisierende Fremdbezeichnung und seiner Nähe zur psychiatrischen Diagnose „Transsexualismus“ ab. Problematisch ist auch die irreführende Endung -sexualität, die fälschlicherweise eine sexuelle Orientierung nahelegt.

- EN transsexuality / transsexual
- AR الجنسي، التصحيح الجنسي، عابرة جنسياً، مصحح/ة جنسياً
- FAR تراجنسي، ترنسكشوال، ترنس / تراجنسي
- FR transsexualité / transexual·le
- TK transeksüel
- RUS / \* /

- **WSW**

- Englisch-Akronym für „women who have sex with women“ = Frauen, die Sex mit Frauen haben. Der Begriff fokussiert das Sexualverhalten und nicht die sexuelle Orientierung oder Geschlechtsidentität bzw. den Geschlechtsausdruck einer Person. Wird vorrangig im klinischen und medizinischen Umfeld verwendet. Nicht alle WSW bezeichnen oder verstehen sich als lesbisch oder bisexuell.

- EN WSW
- AR نساء يمارسن الجنس مع نساء
- FAR زن دارای رابطه جنسی با زنان
- FR FSF
- TK kadınlarla cinsel ili kiye giren kadınlar
- RUS ( , )

## ● Zweigeschlechtersystem

- In der Logik eines Zweigeschlechtersystems gibt es nur zwei menschliche Geschlechter,
- nämlich „Frau“ und „Mann“, mit bestimmten, (scheinbar) klar voneinander getrennten „Anordnungen“ von Geschlechtsmerkmalen. Außerdem normiert das Zweigeschlechtersystem stark
- stereotyp, dass Menschen mit einem „weiblichen“ Körper eine „weibliche“ Geschlechtsidentität haben bzw. sich „als Frau“ erleben (müssen), und Menschen mit einem „männlichen“
- Körper eine „männliche“ Geschlechtsidentität haben, sich also „als Mann“ erleben (müssen).
- Dies ist ausschließlich für intergeschlechtliche Menschen, die ganz andere körperliche „Anordnungen“ haben und für trans\* Menschen, die z. B. einen stereotypen Normierungen ent-
- sprechenden „weiblichen“ oder „männlichen“ Körper haben können, aber keine „weibliche“
- oder „männliche“ Geschlechtsidentität dazu.

- EN gender binary
- AR المنظومة الجنسية الثنائية القاصرة على الرجل والمرأة فقط
- FAR جنسیت باینری ، جنسیت صفر و یک گرایبی
- FR binarité de genre
- TK ikili cinsiyet sistemi
- RUS

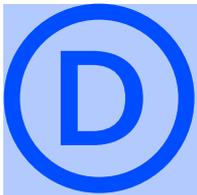
## ● Zwitter

- Begriff, den sich intergeschlechtliche Menschen als Selbstdefinition angeeignet haben, trotz
- des stark negativen Beiklangs. In der deutschen Sprache ist der Begriff allgemein bekannt
- als eine Beschreibung für „zweigeschlechtlich“, „hermaphroditisch“, „männlich und weiblich
- zugleich“. Die Beschreibung für einen Menschen als Zwitter wird häufig als Beleidigung oder
- als etwas krankhaftes wahrgenommen. Daher sollte der Begriff nicht von Nicht-Zwittern als
- Zuschreibung oder Ansprache benutzt werden, es sei denn die Person selbst wünscht sich
- so angesprochen zu werden. Unter inter\* Menschen ist es eine empowernde Selbstbezeich-
- nung

- Vgl. Herm(aphrodit)

- EN herm(aphrodite)
- AR ثنائي/ة الجنس
- FAR دو جنسه
- FR [ ]
- TK erselik, erdi i
- RUS \*





## ANLAUF- STELLEN FÜR QUEERE GEFLÜCHTETE IN RHEINLAND-PFALZ

### MAINZ

Rainbow Refugees Mainz  
regelmäßiger Treffpunkt in der  
Bar jeder Sicht  
Hintere Bleiche 29 | 55116 Mainz  
Kontakt: WhatsApp: +49 (0)176.43155530

### TRIER

Queeres Zentrum SCHMIT-Z e.V.  
Mustorstr. 4 | 54290 Trier  
Kontakt: WhatsApp +49 (0)178.2081003

### KAISERSLAUTERN

Queer Refugee Beratung im Lebenswerk eG  
Kaiserslautern  
Kontakt: +49 (0)163.6018142

### RHEINAND-PFALZ (landesweit)

QueerNet RLP e.V.  
Kontakt: kontakt@queernet-rlp.de



## UND

## WEITERFÜHRENDE LITERATUR

### Dolmetschen:

- UNHCR-Trainingshandbuch für Dolmetscher\*innen im Asylverfahren: <https://www.unhcr.org/dach/at/9812-unhcr-trainingshandbuch-fuer-dolmetscherinnen-im-asylverfahren.html>

### Weiterführende Literatur

- „Queer Refugees Deutschland“ vernetzt, unterstützt und berät deutschlandweit LSBTI-Ge-flüchtete und mit ihnen arbeitende Organi-sationen: [www.queer-refugees.de](http://www.queer-refugees.de)

- Mindeststandards zum Schutz von geflüchte-ten Menschen in Flüchtlingsunterkünften: <https://www.bmfsfj.de/blob/117472/bc24218511eaa3327fda2f2e8890bb79/mindeststan-dards-zum-schutz-von-gefluechten-men-schen-in-fluechtlingsunterkuenften-data.pdf>

- Alva Träbert, Patrick Dörr: Besonders schutzbedürftige Geflüchtete. Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt. (Diakonie, EvA-Empowerment vulnerabler Personen im Asylverfahren, Queer Refugees Deutschland(LSVD), Rosa Strippe) Düsseldorf, 2020. Online abrufbar unter: <https://www.queer-refugees.de/wp-content/uploads/2020/06/broschuere-besonders-schutzbeduerftige-gefluechtete-sexuelle-und-geschlechtliche-vielfalt-deutsch.pdf>

- Leitfaden Trans\* Gesundheit – Bundesverband Trans\*: <https://www.bundesverband-trans.de/portfolio-item/leitfaden-trans-gesundheit/>

- „Einstellungen gegenüber Lesben, Schwulen und Bisexuellen in Deutschland – Ergebnisse einer bevölkerungsrepräsentativen Umfrage“ der Antidiskriminierungsstelle des Bundes: [http://www.antidiskriminierungsstelle.de/SharedDocs/Downloads/DE/publikationen/Umfragen/Handout\\_Themenjahrum-frage\\_2017.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=3](http://www.antidiskriminierungsstelle.de/SharedDocs/Downloads/DE/publikationen/Umfragen/Handout_Themenjahrum-frage_2017.pdf?__blob=publicationFile&v=3)

- „w / m / divers / offen: der Geschlechtseintrag“, aus dem Regenbogenportal des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ): <https://www.regenbogenportal.de/informationen/w-/-m-/-divers-/-offen-der-geschlechtseintrag>

### **Forschung:**

- „A long way to go for LGBTI Equality“ – Ergebnisse der „LGBTI Survey“ der Fundamental Rights Agency der EU: <https://fra.europa.eu/en/publication/2020/eu-lgbti-survey-results>

- Queer European Asylum Network: <http://queereuropeanasylum.org/>

- Queer Muslim Asylum Germany: <https://www.queerasylum.org/>

### **Geschlechtergerechte und antidiskriminierende Sprache:**

„Sprache im Blick: Leitfaden für einen geschlechtergerechten Sprachgebrauch“, veröffentlicht vom Gleichstellungsrat der Fachhochschule Potsdam: [https://www.fh-potsdam.de/fileadmin/user\\_upload/gleichstellung/Infomaterial/Gender\\_Sprache-leitfaden\\_Perko2012\\_\\_Druck.pdf](https://www.fh-potsdam.de/fileadmin/user_upload/gleichstellung/Infomaterial/Gender_Sprache-leitfaden_Perko2012__Druck.pdf)

- „Inter\* & Sprache: Von ‚Angeboren‘ bis ‚Zwitter‘“, eine Broschüre des TrIQ-Projekts „Antidiskriminierungsarbeit & Empowerment für Inter\*, zusammen mit Oll Germany: [http://www.transinterqueer.org/download/Publikationen/InterUnd-Sprache\\_A\\_Z.pdf](http://www.transinterqueer.org/download/Publikationen/InterUnd-Sprache_A_Z.pdf)

### **Videos:**

- „Das Asylverfahren in Deutschland“, „Endlich sicher: Gemeinsam stark machen für den Schutz von LSBTI\* Geflüchteten“, und „Queer Refugees“, drei Videos des gleichnamigen Projekts des LSVD: <https://www.queer-refugees.de/video-3/>

- UNHCR-Trainingshandbuch für Dolmetscher\*innen im Asylverfahren: <https://www.unhcr.org/dach/at/9812-unhcr-trainingshandbuch-fuer-dolmetscherinnen-im-asylverfahren.html>

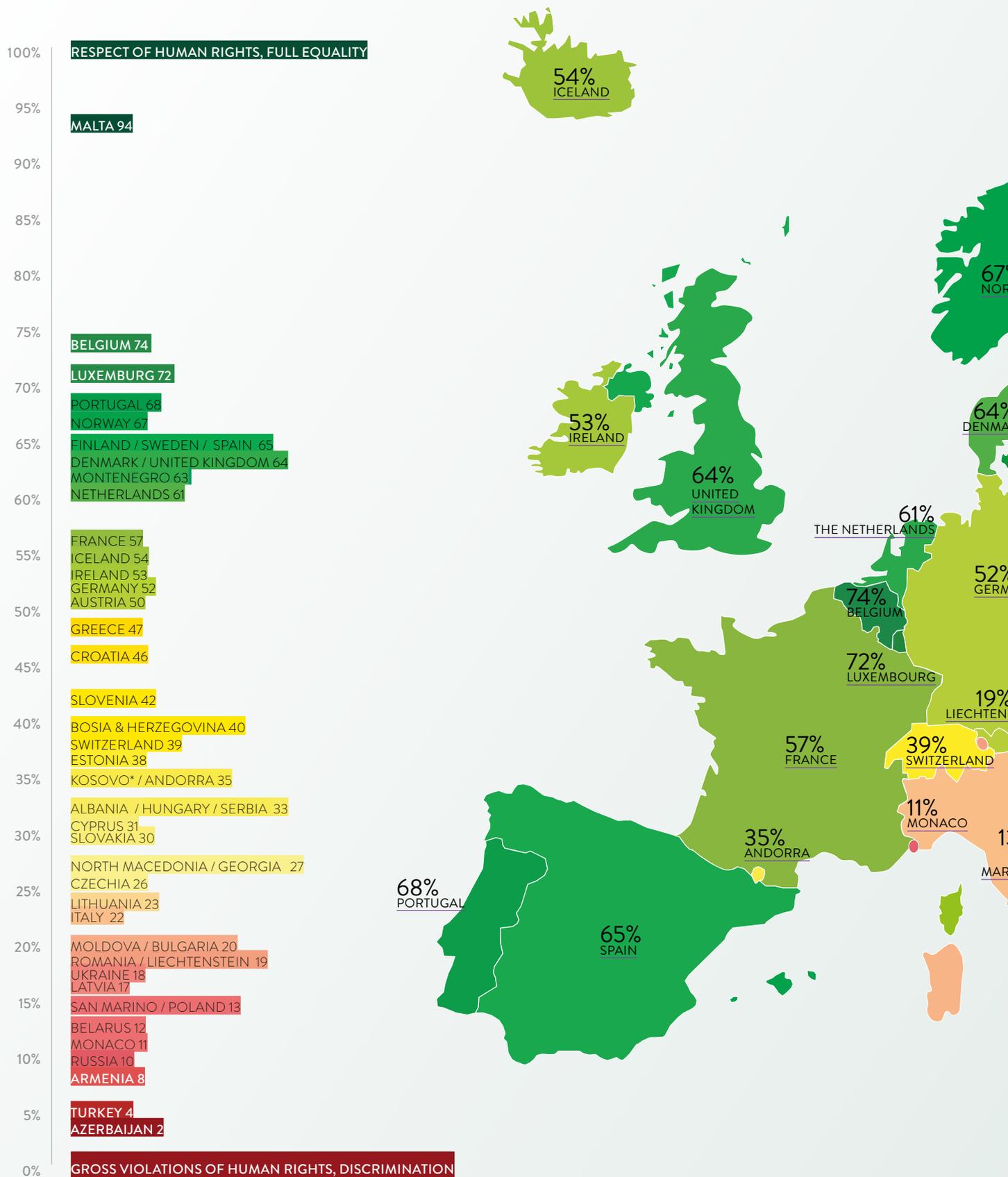
### **Trauma:**

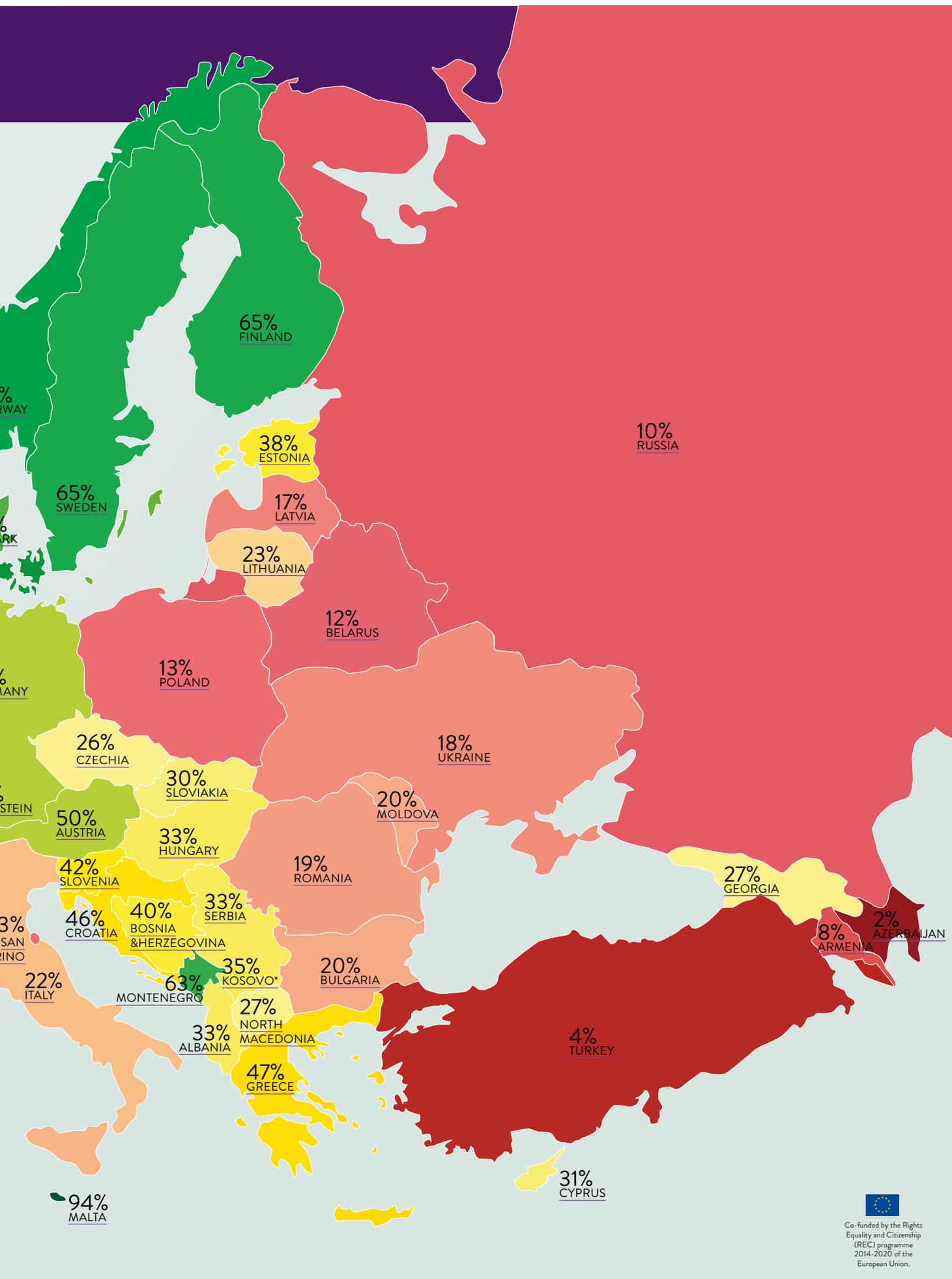
- „Standpunkt: Psychische Erkrankungen bei Flüchtlingen“, veröffentlicht von der Bundespsychotherapeutenkammer: [https://www.bptk.de/wp-content/uploads/2019/01/20150916\\_bptk\\_standpunkt\\_psychische\\_erkrankungen\\_fluechtlinge.pdf](https://www.bptk.de/wp-content/uploads/2019/01/20150916_bptk_standpunkt_psychische_erkrankungen_fluechtlinge.pdf)

- „Traumasensibler und empowernder Umgang mit Geflüchteten“, veröffentlicht von der BAfF e. V. – Arbeitsgemeinschaft der Psychosozialen Zentren für Flüchtlinge und Folteropfer: <http://www.baff-zentren.org/news/praxisleitfaden-traumasensibler-und-empowernder-umgang-mit-gefluechteten/>

# RAINBOW MAP 2021

REFLECTING THE LEGAL AND POLICY HUMAN RIGHTS SITUATION OF LESBIAN, GAY, BISEXUAL, TRANS AND INTERSEX (LGBTI) PEOPLE IN EUROPE






 Co-funded by the Rights  
 Equality and Citizenship  
 (REC) programme  
 2014-2020 of the  
 European Union.


 HOW DID WE CALCULATE THESE SCORES? HAVE A LOOK AT [WWW.RAINBOW-EUROPE.ORG](http://WWW.RAINBOW-EUROPE.ORG)



**SYMBOLS**

NATIONAL/  
FEDERAL  
APPLICATION

APPLICABLE  
IN SOME  
REGION ONLY

**EQUALITY & NON-DISCRIMINATION**

**FAMILY**

CONSTITUTION (Sexual orientation)	EMPLOYMENT (Sexual orientation)	GOODS & SERVICES (Sexual orientation)	EDUCATION (Sexual orientation)	HEALTH (Sexual orientation)	CONVERSION THERAPY BAN (Sexual orientation)	EQUALITY BODY MANDATE (Sexual orientation)	EQUALITY ACTION PLAN (Sexual orientation)	CONSTITUTION (Gender identity)	EMPLOYMENT (Gender identity)	GOODS & SERVICES (Gender identity)	EDUCATION (Gender identity)	HEALTH (Gender identity)	CONVERSION THERAPY BAN (Gender identity)	EQUALITY BODY MANDATE (Gender identity)	EQUALITY ACTION PLAN (Gender identity)	LAW (Gender expression)	CONSTITUTION (Sex characteristics)	EMPLOYMENT (Sex characteristics)	GOODS & SERVICES (Sex characteristics)	EDUCATION (Sex characteristics)	HEALTH (Sex characteristics)	EQUALITY BODY MANDATE (Sex characteristics)	EQUALITY ACTION PLAN (Sex characteristics)	BLOOD DONATION	MARRIAGE EQUALITY	REGISTERED PARTNERSHIP (Similar rights to marriage)	REGISTERED PARTNERSHIP (Limited rights)	COHABITATION	NO CONSTITUTIONAL LIMITATION ON MARRIAGE	JOINT ADOPTION	SECOND-PARENT ADOPTION	AUTOMATIC CO-PARENT RECOGNITION	MEDICALLY ASSISTED INSEMINATION (Couples)	MEDICALLY ASSISTED INSEMINATION (Singles)	RECOGNITION OF TRANS PARENTHOOD
-----------------------------------	---------------------------------	---------------------------------------	--------------------------------	-----------------------------	---	--	---	--------------------------------	------------------------------	------------------------------------	-----------------------------	--------------------------	--	---	--	-------------------------	------------------------------------	----------------------------------	--	---------------------------------	------------------------------	---	--	----------------	-------------------	---	---	--------------	--	----------------	------------------------	---------------------------------	---	---	---------------------------------

- ALBANIA 
- ANDORRA 
- ARMENIA 
- AUSTRIA 
- AZERBAIJAN 
- BELARUS 
- BELGIUM 
- BOSNIA HERZ 
- BULGARIA 
- CROATIA 
- CYPRUS 
- CZECHIA 
- DENMARK 
- ESTONIA 
- FINLAND 
- FRANCE 
- GEORGIA 
- GERMANY 
- GREECE 
- HUNGARY 
- ICELAND 
- IRELAND 
- ITALY 
- KOSOVO\* 
- LATVIA 
- LIECHTENSTEIN 
- LITHUANIA 
- LUXEMBOURG 
- MALTA 
- MOLDOVA 
- MONACO 
- MONTENEGRO 
- NETHERLANDS 
- NORTH MACEDONIA 
- NORWAY 
- POLAND 
- PORTUGAL 
- ROMANIA 
- RUSSIA 
- SAN MARINO 
- SERBIA 
- SLOVAKIA 
- SLOVENIA 
- SPAIN 
- SWEDEN 
- SWITZERLAND 
- TURKEY 
- UKRAINE 
- UK 





## Impressum

Herausgeber:  
QueerNet RLP e.V.  
Hintere Bleiche 29 | 55116 Mainz  
[www.queernet-rlp.de](http://www.queernet-rlp.de)

Kapitel A, B und C dieser Handreichung entstammen der Broschüre: „Handreichung für Dolmetscher\*innen“ der Schwulenberatung Berlin | <https://schwulenberatungberlin.de/>

Fotos: S.1 - Ministerium für Familie, Frauen, Kultur und Integration des Landes Rheinland-Pfalz  
S.2 bis S.33 - adobe stock: S.2/3/4 - Daniel Ernst, S.8 - Lightfield Studios, S.9 - aga7ta, S.12 - Vitezslav Vylicil,  
S.32 - TIMDAVIDCOLLECTION, S.33 - dlyastokiv  
Karten: S.35/36 und S.37/38 - [www.rainbow-europe.org](http://www.rainbow-europe.org)

QueerNet RLP e.V. dankt der Schwulenberatung Berlin für Ihr Entgegenkommen diese Kapitel der Handreichung übernehmen zu dürfen.

Rückfragen und Anregungen bitte an: [Sprecher\\_in@queernet-rlp.de](mailto:Sprecher_in@queernet-rlp.de) | 0151.14604420

**QUEERNET-RLP**  
Netzwerk lesbisch schwul bi trans\* inter\*

Rheinland-Pfalz  
unterm Regenbogen



AKZEPTANZ FÜR LESBEN, SCHWULE, BISEXUELLE, TRANS\*, INTER\* UND NICHT-BINÄRE MENSCHEN.

Gefördert von:



RheinlandPfalz

MINISTERIUM FÜR  
FAMILIE, FRAUEN, KULTUR  
UND INTEGRATION